

## Wir leben heute!

**M**anche Erlebnisse und Erfahrungen sind den Menschen so wertvoll, dass sie sich zu Weisheitssprüchen verbunden haben und eine gute Hilfe bieten, um das Leben geistig zu unterbauen und fruchtbar zu gestalten.

### *Vergangenheit als Lehrerin*

Eine solche Verbindung von Lebensweisheiten, die ich schon seit Langem kannte, kam mir am Neujahr erneut unter den vielen Kalenderblättern und Neujahrswünschen vor die Augen. Mutter Teresa von Kalkutta soll das Wort überliefert haben. Der Spruch redet an Neujahr ganz sinnvoll vom Umgang mit der Zeit und sagt:

*Wir leben heute!  
Morgen ist noch  
nicht gekommen.  
Und gestern ist vorbei.*

Hier geht es um den Umgang mit den Dimensionen der Zeit. Im Hintergrund steht, ungenannt, der gehetzte moderne Mensch, der ruhelos und unzufrieden durchs Leben jagt. Wird er sich Zeit gönnen, um über das zu schauen, was er erlebt und getan hat?

Wird er es mit Ruhe und Gelassenheit tun, ohne sich über das zu kränken, was er beim besten Willen übersehen und unterlassen hat? Was geschehen ist, ist geschehen und kann nicht rückgängig gemacht werden. Deshalb sind Verständnis für uns selber und Ruhe erfordert, damit der Blick nicht gestört wird durch ruhelose Sorge, die jede bessere Einsicht verhindert. In diesem Sinn soll ein weiterer Weisheitsspruch an dieser Stelle stehen, der zum Umgang mit der Vergangenheit passt: „Vergangenheit lass eine Lehrerin sein!“

### *Morgen ist noch nicht gekommen*

Nicht nur der übermäßig auf die Vergangenheit fixierte Blick lähmt das Leben und zerstört die Freude. Auch die angstvolle Beschäftigung mit der



Zukunft nimmt den Schwung und die Lust am Leben. Wer immer nur ängstlich fragt, was morgen sein wird und was die Zukunft noch alles bringen wird, wer ständig neue Zeichen des Unheils entdeckt und darüber grübelt, der kann nicht mit Freude seine Tage verbringen. Er steht vor einer unmöglichen Aufgabe: Er möchte die Zukunft bewältigen, aber die Zukunft liegt nicht in seiner Hand. Er kann sie nicht gestalten, denn sie entzieht sich seinem Griff: „morgen“ ist noch nicht gekommen.

### *Wir leben heute*

Das Einzige, was wir gestalten können, ist das „Heute“. Allein das „Jetzt“, die Gegenwart ist uns gegeben, damit wir in der Jetzt-Zeit tun, was möglich ist, und unsere Zeit nicht verlieren:

Das „Heute“ hat auch das Kostbare an sich, dass allein hier der geschaffene Mensch mit seinem Schöpfer zu seiner Ehre zusammenwirken kann.

**Fernand Kemmer**

# Agrarrohstoffe und Lebensmittel werden weltweit teurer



Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten und Rohstoffen sowie der Handel mit Nahrungsmitteln nehmen seit einiger Zeit rasant zu. Im Zeitraum von 2001 bis 2006 expandierte der weltweite Agrarhandel nach Berechnungen der WTO um mehr als 70%. Im gleichen Zeitraum wuchs die Weltagrarproduktion jedoch nur um 14%.

Das schnellere Wachstum der globalen Nachfrage führte in Verbindung mit einer Reihe weiterer Faktoren auf einigen Teilmärkten zu spürbaren Angebotsverknappungen und zu weltweit steigenden Preisen für Agrarprodukte. Mittlerweile kommen die Veränderungen an den globalen Agrarmärkten auch bei den Verbrauchern an, und das nicht nur in Deutschland. So sind Nahrungsmittel im Jahr 2007 u. a. in den USA, in Russland und in China erheblich teurer geworden.

Die außerordentliche Dynamik an den globalen Agrarmärkten ist durch einen ganzen Komplex von Faktoren bedingt. Die eigentlichen Auslöser waren allerdings der rasante wirtschaftliche Aufschwung in den so genannten BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China und der davon ausgehende starke Einfluss auf die Weltwirtschaft und den Welthandel. Vorausgegangen sind diesem Wirtschaftsboom allerdings Wirtschaftsreformen und eine Liberalisierung des Agrarhandels in vielen Schwellenländern. Ein wichtiger Einflussfaktor auf die Nachfrage nach Nahrungsmitteln blieb natürlich

weiterhin das Wachstum der Weltbevölkerung.

## Energieboom bringt Dynamik

Auch wenn sich die Zuwachsraten in den letzten Jahren abschwächten, rechnen die Experten von UNO und Weltbank für die nächsten zehn Jahre mit einer weiteren Zunahme der Bevölkerung von jetzt 6,6 auf mindestens 7,3 Mrd Menschen. Allein in Indien und China lebt derzeit fast ein Drittel der Weltbevölkerung, und die Wirtschaft in beiden Ländern wächst jährlich um 8-10%. Am Anfang des wirtschaftlichen Aufschwungs in den Schwellenländern stand zunächst der wachsende Bedarf an fossilen Rohstoffen und Industriegütern. Erst mit größerem Wohlstand machte sich auch die steigende Nachfrage der Bevölkerung nach Agrarprodukten und hoher veredelten Nahrungsmitteln bemerkbar. Darüber hinaus wirkte sich auch die Übernahme westlicher Lebensgewohnheiten auf das Verbraucherverhalten vor allem der wachsenden städtischen Bevölkerung aus. Hier nahm der Verzehr von Fleisch- und Milchprodukten spunghaft zu.

Die wirtschaftliche Dynamik in den BRIC-Ländern führte zunächst im Bereich der fossilen Rohstoffe und Energieträger zu außerordentlich stark steigenden Weltmarktpreisen. Eine Konsequenz dieser Entwicklung war die Hinwendung vieler Länder zu alternativen Energiequellen. Durch den Einsatz von Pflanzenöl zur Herstellung von Biodiesel sowie von Mais und Zuckerrohr für die Produktion von Bioethanol entstand in kurzer Zeit ein neuer Industriezweig, von dem ein zusätzlicher Sog auf die weltweiten Märkte ausging. In den USA fließen bereits jetzt rd. 20% der Maisproduktion in die Herstellung von Bioethanol, und bis 2009/10 sollen es sogar 30% sein. Dies hat natürlich Konsequenzen, denn Mais ist weltweit das wichtigste Futtergetreide, und die USA sind der mit Abstand größte Maisexporteur.

Eine Folge des staatlich geforderten US-Bioenergiebooms war die Expansion des Maisanbaus zu Lasten von Soja. Diese Anbaueinschränkung wiederum trieb die Preise für Soja als weltweit wichtigste Ölf Frucht mit nach oben. Fast die Hälfte des globalen Sojaexports geht nämlich nach China.

Auch in Europa hat sich die Verwendung von Ölsaaten zur Herstellung von Biodiesel von 2004 bis 2007 mehr als verdoppelt, und von 2007 bis 2014 rech-

nen die Experten der EU-Kommission mit einer weiteren Verdopplung der eingesetzten Menge. Etwa ein Fünftel des gesamten europäischen Ölsaatenverbrauchs einschließlich Importe floss 2007 in die Herstellung von Bioenergie. Bei Getreide waren es jedoch weniger als 2%. Bis 2014 soll der Verbrauch auf 7% steigen.

Neben dem Boom im Bioenergiesektor gibt es weitere Faktoren, die sich unmittelbar auf die Situation an den Weltagrarmärkten auswirken. So haben in jüngster Zeit eine ganze Reihe klimatisch extremer Jahre und weltweit kleinerer Ernten, in Verbindung mit der gewachsenen globalen Nachfrage, zu einem deutlichen Abbau der Getreidebestände geführt. Mittlerweile sind diese Bestände so niedrig wie seit 30 Jahren nicht mehr. Ob es sich nun um die jüngste Dürre in Australien handelt oder um die deutlich geringeren Ernten in der Ukraine oder in Südosteuropa, die Auswirkungen solcher Wetterphänomene auf den immer stärker vernetzten internationalen Agrarmarkt fallen weit aus größer aus als in der Vergangenheit. Mit den offenen Märkten nimmt jedoch das Risiko von starken Preisausschlägen in die eine oder andere Richtung zu. Ein deutlicher Angebotszuwachs im Rahmen einer guten Ernte könnte in einigen Teilmärkten schnell erhebliche Preiskorrekturen nach unten führen. Bei etlichen Produkten bewirkten die hohen Preise bereits eine Ausweitung der Anbauflächen.

## Nahrungsmittel weltweit teurer

Die jüngste Entwicklung an den internationalen Märkten lässt sich sehr gut auf Basis von Daten und Indizes des renommierten Commodity Research Bureau (CRB) nachvollziehen. Danach legte der Index für die zehn wichtigsten Nahrungsmittel in den letzten sieben Jahren um fast 90% zu und erreichte im September 2007 seinen bisher höchsten Stand. Zuvor hatte sich der Index von 1995 bis August 2000 um rd. ein Drittel nach unten bewegt.

Auch der Index für die wichtigsten fünf tierischen Rohstoffe kletterte seit der Jahrtausendwende um knapp 80% nach oben, nachdem er allerdings von 1995 bis August 2000 um 45% gefallen war.

Den stärksten Anstieg verzeichneten indessen die Weltmarktpreise für pflanzliche Rohstoffe. Diese verteuerten sich von 2000 bis September 2007 um rd. 230%, nachdem sie sich von 1996 bis 2000 noch als um mehr als die Hälfte verbilligt hatten. Der starke Anstieg der Preise für Getreide- und Ölsaaten schlug sich auch in deutlich höheren Preisen für Futtermittel nieder.



CEJA – Konferenz in Dobrna, Slowenien

# Die GAP „Health Check“ und Agrarhaushalt – Anreize für Junglandwirte?

In Zusammenarbeit mit dem Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs (CEJA) lud die slowenische Landjugend ZSPM vom 30. November bis 1. Dezember 2007 zu einer Konferenz in die Thermalbäder von Dobrna ein, zum Thema: „Die GAP: „Health Check“ und Agrarhaushalt – Anreize für Junglandwirte?“ Der Verfasser dieses Artikels vertrat den Verband der Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer während des Seminars.



EU-Agrarkommissarin Marian Fischer-Boel wohnte der Versammlung bei.

Slowenien ist seit dem 1. Mai 2004 Mitglied der EU und hat am 1. Januar 2006 die Einheitswährung eingeführt. Am 1. Januar 2008 übernahm Slowenien als erster der neuen Mitgliedsstaaten die EU-Ratspräsidentschaft.

Die slowenische Landjugend ZSPM ihrerseits ist seit April 2007 Vollmitglied vom Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs.

Slowenien erstreckt sich größtenteils über gebirgiges Gelände. Rund 80% der Fläche des Landes bieten begrenzte Möglichkeiten für landwirtschaftliche Tätigkeiten. Hier gibt es heute noch sehr viele kleine Nebenerwerbsbetriebe. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 6,5 ha. Zurzeit findet ein rascher Strukturwandel im neuen EU-Land statt. Hauptproduktionszweige der slowenischen Landwirtschaft sind Fleisch, Milch, Obst, Wein und Hopfen.

## CEJA-Präsidiumssitzung im Vorfeld der Dobrna-Konferenz mit Ernennung der neuen CEJA-Generalsekretärin

Einen Tag vor der Konferenz in Dobrna fand eine Präsidiumssitzung des CEJA statt. In dieser Sitzung wurde Frau Inga

Klawitter zur neuen CEJA-Generalsekretärin ernannt. Der CEJA und sein bisheriger Generalsekretär Arne Mielken haben sich Ende Oktober 2007 getrennt.

Frau Klawitter stammt aus dem deutschen Ruhrgebiet. Sie hat Ökonomie und Sprachen in Freiburg studiert. Seit fast einem Jahr arbeitet sie beim CEJA. Bisher war sie Assistentin des Generalsekretärs. Die Luxemburger Jungbauern



Für die Vorsitzenden unserer Verbände ist die neue CEJA-Generalsekretärin Frau Inga Klawitter keine Unbekannte. Christian Hahn (LJB & JW) und Remy Harpes (LLJ) trafen sie in Vianden anlässlich des Landjugendtages 2007

und Jungwinzer wünschen Frau Klawitter viel Erfolg in ihrer neuen Funktion.

Im Rahmen dieser CEJA-Präsidiumssitzung wurden Beratungen zu den CEJA-Erklärungen betreffend der Weinmarktreform, des Milchsektor und des Health Check's geführt. Die drei Erklärungen wurden gutgeheißen. Interessenten können sie unter [www.ceja.org](http://www.ceja.org) nachlesen.

## Die CEJA – Dobrna-Konferenz

Die Konferenz war in 4 Themenbereiche aufgeteilt:

### Health Check der EU-Agrarpolitik

Anastasio Haniotis von der DG Agri stellte die Kommissionsvorschläge über den Health Check der EU-Agrarpolitik vor. Ziel des Health Check's sei es, die Reform von 2003 zu analysieren und anzupassen. Schwerpunkte stellen die Direktzahlungen, die Marktinstrumente und die neuen Herausforderungen dar. Die bestehenden Marktinstrumente, welche aus der Zeit der EU-15 stammen, müssten an die EU der 27 angepasst werden. Neue Herausforderungen würden sich durch den Klimawandel und Bio-Energien ergeben. Diesbezüglich richtete der Referent folgende Fragen an seine Zuhörer: Wie können wir den Risiken durch den Klimawandel oder den Marktänderungen entgegen treten? Von wo sollten die benötigten Gelder kommen um die Stärkung der ländlichen Entwicklung voranzutreiben? Soll die Modulation angehoben werden?

### Öffentliche Wahrnehmung der Landwirtschaft in den einzelnen EU-Staaten

Junglandwirte aus Belgien, Deutschland und der Tschechischen Republik richteten Kurzvorträge zu diesem Thema an die Anwesenden. Der Belgier stellte fest, dass man heute – mehr denn je –

von den Akteuren in der Landwirtschaft erwartete. Diese dürften sich somit nicht auf die reine Lebensmittelproduktion beschränken. Der Kollege aus Deutschland wies darauf hin, dass der Beruf des Landwirtes – laut deutschen Umfragen – hinter dem des Arztes und des Lehrers steht und somit großes Ansehen in der Öffentlichkeit genießt. Der Junglandwirt aus Tschechien stellte seinerseits fest, dass der Bauer früher der meist geehrte Mann im Dorf war. Heute sei dies leider nicht mehr der Fall. Viele Konsumenten hätten heute keinen direkten Kontakt mehr zum Produzenten.

Alle drei Redner wiesen somit auf eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit hin. Der Verbraucher müsste zum Partner der Landwirte werden.

Im Rahmen dieses Themenbereiches stellte Michael Schwab die Resultate einer Umfrage aus dem Jahre 2005 vor, die von den zwei europäischen Landjugendverbänden Rural Youth Europe und MIJARC bei 1500 Jugendlichen aus dem ländlichen Raum in 29 verschiedenen Ländern ausgeführt worden war. Die Umfrage stand unter dem Motto „Change the village, challenge yourself! – You(th) can make a difference“. Hier einige interessante Resultate aus dieser Umfrage:

90% der Teilnehmer betreiben soziale Tätigkeiten in ihrer Freizeit;

50% der Teilnehmer könnten sich vorstellen die ländliche Gegend aus diversen Gründen zu verlassen: Ausbildung, Arbeitsplätze, ...;

Die Einbeziehung der Jugendlichen in Entscheidungsprozesse, die Unterstützung des Benevolats, verbesserte Transportmöglichkeiten, ... werden als Verbesserungsvorschläge aufgeführt;

Die ländlichen Gemeinden werden bei vielen als Schlafgemeinden genutzt;

Das soziale Leben im ländlichen Raum ist anders. Der Zusammenhalt in Familien und unter Freunden ist stärker.

### **Agrarhaushalt**

Der Europa-Abgeordnete Jan Mulder und Philippe Bertrand von der DG Budget stellten den EU-Agrarhaushalt vor. Hier einige interessante Fakten:

Der EU-Agrarhaushalt beträgt 42% des Gesamthaushaltes;

Das Budget der jetzigen 27 Mitgliedsländer ist das Gleiche, wie zur Zeit der EU-15 im Jahre 2003

Seit 1992 hat sich im EU-Agrarhaushalt nur noch eine leichte Steigerung vollzogen, während sich der Gesamthaushalt verdoppelt hat;

75% der Landwirte erhalten nur 15% der Beihilfen;

Es gibt einige tickende Zeitbomben im Budget: Globalisierung, illegaler Warenhandel, Import von Krankheiten;

Die Auflagen sind nicht überall die Gleichen. Somit wird viel von Ethik „Made in EU“ gesprochen.

### **Multifunktionalität, Innovation, politische Aktualität**

Der slowenische Landwirtschaftsminister Iztok Jarc stellte die Ziele der slowenischen Ratspräsidentschaft vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Juni 2008 vor. Hauptaufgabe sei der Health Check mit den Schwerpunkten Einheitszahlungen, Marktmaßnahmen und neue Herausforderungen. Die 15 alten und 12 neuen Mitgliedsländer müssten zusammenwachsen. Die Cross Compliance solle vereinfacht werden. Die Marktinstrumente müssten angepasst werden. Slowenien ist für eine sanfte Landung der Milchquote, es sei wichtig, dass die Milchproduktion in Gebirgsregionen erhalten bleibe. Die ländliche Entwicklung ist für den Minister von hoher Bedeutung. Lösungen gegen den Klimawandel, zum Erhalt der Artenvielfalt und Krisenmanagement seien vonnöten. Die Interventionen würden

abgeschafft. Slowenien stehe für die Festigung der zweiten Säule. Gute Zukunftsperspektiven für Slowenien, die EU und für die Landwirtschaft kündigten sich laut Minister Iztok Jarc an.

Im Rahmen des Kongresses wurde der innovativste slowenische Junglandwirt gewählt. Unter den 6 Finalisten setzte sich Boštjan Škrabar durch. Er ist Spezialist im Hopfenanbau und hat eine neue Wassersparende Bewässerungstechnik entworfen.

Zum Abschluss der Konferenz trat die EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel ans Rednerpult. Frau Fischer-Boel ist der Meinung, dass ein Mentalitätswandel stattfindet was die Rolle der Landwirtschaft in der Gesellschaft betrifft. Die Landwirtschaft sei ein Verbündeter – jeder müsste essen. Die Menschen wären sich bewusst, dass Lebensmittel im Boden entstehen und nicht im Supermarkt. Der Konsument stelle hohe Qualitätsanforderungen an den Landwirt. Auch sollte das Land später in einem guten Zustand an unsere Enkel weitergegeben werden – der Klimawandel sei jedoch eine dunkle Wolke am Horizont. Frau Fischer-Boel unterstrich ihren Einsatz im Interesse der Junglandwirte, dies als ehemalige Agrarministerin in Dänemark, so wie heute als EU-Agrarkommissarin.

### **Institut für Hopfenanbau und Brauereiwesen Žalec**

Nach dem Abschluss der Konferenz stand – wie üblich – eine landwirtschaftliche Besichtigung auf dem Programm. Die Konferenzteilnehmer besichtigten das Institut für Hopfenanbau und Brauereiwesen in Žalec. Im Institut werden Forschung, Förderung und Ausbildung betrieben. Es wurde 1952 mit dem Ziel gegründet, den slowenischen Hopfenanbau zu fördern. In Slowenien werden jährlich 1500 Hektar Hopfen angebaut. 90% des Ertrages wird exportiert. Der Hopfen ist ursprünglich eine Heilpflanze. Es werden 2 Hopfenarten angepflanzt: bittere und aromatische. Das Institut züchtet auch neue Hopfenarten. Slowenien ist der fünftgrößte Hopfenproduzent der Erde. Es ist bekannt, dass Hopfen zum Brauen von Bier benötigt wird, jedoch wissen die Wenigsten, dass man nur einige Gramm Hopfen für 100 Liter Bier benötigt.

### **Danke an den Veranstalter**

Dem sympathischen Veranstalter in Dobrna, der slowenischen Landjugend ZSPM (Zveza Slovenske Podeželske Mladine), entbieten wir unser aufrichtiges Dankeschön für die exemplarische Organisation und Durchführung des erfolgreichen Kongresses.



Die jeweiligen CEJA-Kongresse stellen zugleich eine Herausforderung und Bereicherung dar: CEJA-Vertreter Laurent Frantz (rechts im Bild)

**Laurent Frantz**

CEJA – Vertreter der LJB & JW



# Die Temperatur wird steigen



Seit dem Erscheinen des Dritten Sachstandsberichts (TAR) des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimafragen (IPCC) vor sechs Jahren wurden erhebliche Fortschritte im Verständnis des vergangenen und gegenwärtigen Klimawandels gemacht. Umfangreichere Datenanalysen, ver-

besserte Methoden der Datenanalyse, Fortschritte bei der Simulation der physikalischen Prozesse in Klimamodellen und ausführlichere Abschätzungen der Unsicherheiten in den Modellergebnissen haben zu einem stärkeren Vertrauen in die Klimaforschung geführt. Insbesondere wird bestätigt,

dass Modelle auf globaler Skala nützliche Projektionen des zukünftigen Klimawandels liefern können, da sie auf anerkannten physikalischen Prinzipien basieren sowie gegenwärtige und vergangene Klimazustände mit deutlich unterschiedlichen Klimaerwärmungsänderungen reproduzieren können.

Nachfolgend wird eine Liste der wichtigsten Ergebnisse des vierten Sachstandsberichtes (AR4) des IPCC vorgestellt.

## Klimawandel in Vergangenheit und Gegenwart

- ➔ Das globale Klima wird eindeutig wärmer. Dies ist nicht nur an der globalen Mitteltemperatur der bodennahen Luftschicht abzulesen, sondern zeigt sich auch in den Ozeantemperaturen, dem Schmelzen von Schnee und Eis und dem steigenden Meeresspiegel.
- ➔ Die globale Mitteltemperatur steigt weiter an. Elf der letzten zwölf Jahre gehören zu den wärmsten Jahren seit gut 150 Jahren, also seit Beginn systematischer weltweiter Temperaturmessung.
- ➔ Neuere Rekonstruktionen zeigen, dass einige Perioden der letzten 1 000 Jahre (wie z. B. die Kleine Eiszeit) vermutlich kühler waren als bisher angenommen. Die Aussagen zu den wärmeren Phasen (z. B. mittelalterliches Optimum) haben sich aber nicht geändert. Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts war sehr wahrscheinlich die wärmste 50-Jahresperiode der letzten 500 Jahre und wahrscheinlich auch die wärmste der vergangenen 1 300 Jahre.
- ➔ In einigen Regionen, wie z. B. im Osten Nord- und Südamerikas, Nordeuropas, und dem nördlichen und zentralen Asien, haben die Niederschläge zugenommen, in anderen Regionen, wie Sahel, Mittelmeer, Südafrika und südliches Asien, abgenommen.
- ➔ Das arktische Meereis nimmt in seiner Ausdehnung rasch ab (Im Jahresmittel um bis fast 3 % pro Dekade, im Sommer um mehr als 7 % pro Dekade).
- ➔ Der Meeresspiegel ist im 20. Jahrhundert global um etwa 17 cm angestiegen. Der Meeresspiegelanstieg hat sich im Laufe der letzten beiden Jahrhunderte beschleunigt.

## Ursachen und künftige Entwicklungen

### Gründe für den Klimawandel

- ➔ Die Konzentrationen langlebiger Treibhausgase wie Kohlendioxid, Methan und Stickoxide in der Atmosphäre ist höher als jemals zuvor in den vergangenen letzten 650 000 Jahren. Dies ist hauptsächlich auf Emissionen fossilen Kohlenstoffs (Kohle, Erdöl, ...), Acker-

## Lëtzebuurger Landjugend – Jongbaueren a Jongwänner Süden a.s.b.l.

Mitglieder der Landjugend Süden laden alle Interessenten ein zu einer

### Sommerfahrt

vom 27.09.2008 – 04.10.2008  
nach Schönwald im Schwarzwald

#### Programm

Abfahrt am 27. September 2008 nach Schönwald (Tagesfahrt)  
Einquartierung im Hotel Silke\*\*\* (ruhige Lage am Waldrand). Das Hotel verfügt über klimatisierte Zimmer mit Bad/WC, TV, Telefon sowie Hallenbad, Sauna, Dampfsauna, Solarium, Fitnessraum, Bar, ...

Rückreise am 4. Oktober 2008 mit Abstecher im Europa-Park Rust und Abendessen in Straßburg

#### Preis

730,00 € /Person: Halbpension im Doppel- oder Einzelzimmer

#### Besichtigungen

Glasmuseum in Wolfach  
Uhrenmuseum in Furtwangen  
Fendt-Fabrik in Marktoberdorf  
Fahrt mit der Sauschwänzlebahn in Blumberg  
Freilichtmuseum Vogtsbauernhof  
Europa-Park Rust

Eintritt und Führungen sind im oben genannten Preis inbegriffen

Weitere Informationen zur Sommerfahrt und Anmeldung  
bis zum 15. Februar 2008 bei Alain Ernzer – Tel. 691 488 499

bau und Landnutzung zurückzuführen. Der dadurch ausgelöste direkte Erwärmungseffekt der Atmosphäre ist wesentlich stärker angestiegen als jemals zuvor in den letzten gut 10000 Jahren seit dem Ende der letzten Eiszeit.

- Es gibt weder Anzeichen für einen natürlichen Eiszeit-Warmzeitzyklus, der die gegenwärtige globale Erwärmung erklären könnte, noch Hinweise darauf, dass die gegenwärtige Erwärmung durch eine natürliche Abkühlung abgeschwächt werden könnte.
- Es gilt mittlerweile als sehr wahrscheinlich, dass die Emission von Treibhausgasen den größten Teil der globalen Erwärmung der letzten etwa 50 Jahre verursacht hat und es mehrten sich die Anzeichen eines erkennbaren menschlichen Einflusses nicht nur auf die globale Temperatur, sondern auch auf die Mitteltemperatur von Kontinenten, die Zirkulation der Atmosphäre und einige Extrema wie Nachfröste und Hitzewellen.
- Anthropogene Aerosole haben einen deutlich abkühlenden Effekt auf das Klima, der heute besser verstanden ist. Wahrscheinlich kompensieren die Aerosole einen Teil der globalen Erwärmung durch Treibhausgasemissionen. Die Auswirkungen anthropogener Aerosole auf das bisherige und das zukünftige Klima sind aber immer noch unsicher, zumal Aerosole auch Wolken und Niederschlag beeinflussen.

#### *Szenarien des Klimawandels*

- Alle Modelle berechnen für die nächsten 20 Jahre einen Temperaturanstieg von etwa 0,2°C pro Dekade – unabhängig vom Emissionsszenarium. Selbst wenn die Treibhausgaskonzentrationen auf die jetzigen Werte eingefroren blieben, würde die Temperatur noch um 0,1°C pro Dekade zunehmen.
- Bis 2100 könnte je nach Emissionsszenarium die globale Mitteltemperatur um 1,8 bis 4°C ansteigen, wobei beim emissionschwächsten Szenarium mit 65%iger Wahrscheinlichkeit auch Werte von 1,1 bis 2,9°C und im emissionsstärksten Szenarium Werte von 2,4 bis 6,4°C auftreten können.
- Die Unsicherheitsbereiche sind etwas größer als im TAR angegeben, da in einigen Modellen auch die Wechselwirkung von globaler Erwärmung und dem natürlichen Kohlenstoffkreislauf berücksichtigt wurde. Letztere führt dazu, dass in einem wärmeren Klima Land und Ozean relativ gesehen weniger CO<sub>2</sub> aufnehmen und eine größere Menge des emittierten CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre bleibt.
- Hitzewellen werden sich in einem wärmeren Klima vermutlich häufen und länger andauern. Die Anzahl der

Frosttage nimmt nahezu überall in den mittleren und hohen Breiten ab, die Dauer der Vegetationswachstumszeiten nimmt zu. Es gibt eine Tendenz zur Trockenheit im Sommer in kontinentalen Gebieten, was ein größeres Risiko für Dürren in diesen Regionen, z. B. im Mittelmeerraum, bedeutet.

- Änderungen im Niederschlag zeigen robuste großräumige Muster: In hohen Breiten nimmt der Niederschlag sehr wahrscheinlich zu und über den Kontinenten in den Subtropen wahrscheinlich ab – ein Trend, der sich bereits in den Beobachtungen abzeichnet.
- Der Meeresspiegel wird im 21. Jahrhundert weiter durch thermische Ausdehnung und Abschmelzen von Gletschern um 18 bis 59 cm ansteigen. Er wird auch noch über Hunderte und Tausende von Jahren selbst nach einer Stabilisierung des Klimas weiter ansteigen.

➤ Die in einigen Szenarien berechnete Erwärmung reicht wahrscheinlich aus, um das grönländische Inlandeis in den nächsten tausend oder mehr Jahren abschmelzen zu lassen. Denkbar ist auch ein rascheres Abschmelzen Grönlands, da das Schmelzen großer Eismassen in einem sich rasch erwärmenden Klima noch nicht vollständig verstanden ist.

➤ Die meridionale atlantische Umwälzbewegung (umgangssprachlich auch als „Golfstrom“ bezeichnet) verlangsamt sich als Folge der Erwärmung und der Abnahme des Salzgehalts der oberen Schichten des Nordatlantiks. Die schwächere Umwälzbewegung kühlt das Klima Europas, doch wird diese Abkühlung durch die anthropogene Erwärmung überkompensiert. Ein Zusammenbruch der atlantischen Umwälzbewegung im 21. Jahrhundert gilt als unwahrscheinlich.

**RBZ Nr. 51/52 - 2007**

## **Aktivitéitskalenner**

**vum Grupp Zuucht vun de Lëtzeburger Jongbaueren a Jongwënzer**

### **Betribsvisiten**

**9. Februar 2008**

*Visite vun de Betriber Albers Wout an Olinger & Neu zu Grousbous.*

*Dee Programm kann am Virfeld beim Carmen Birkel um Tel. 621 160 106 ugefrot ginn.*

### **Betribsvisiten a Frankräich**

**vum 22. – 25. Februar 2008**

*Niewent der Visite vu Betriber steet och ee kulturellen Dag um Programm.*

*D'Intressenten kënnen sech beim Carmen Birkel um Tel. 621 160 106 umellen.*

*Den detailléierte Programm kann iwwer déiselwecht Telefonsnummer ugefrot ginn.*

### **Concours du Meilleur Jeune Présentateur**

**e Sonndeg, den 13. Abrëll 2008**

*Den detailléierte Programm gëtt am Virfeld am Lëtzeburger Duerf an um [www.jongbaueren.lu](http://www.jongbaueren.lu) publizéiert.*

## **Lëtzeburger Landjugend – Jongbaueren a Jongwënzer Süden a.s.b.l.**

*Mir weisen drop hinn, datt den dësjähregen*

### **Landjugenddag**

*aus organisatoresche Grënn net wéi gewinnt op Christi Himmelfahrt (1. Mee) ofgehele gëtt, mee op*

**Péngschtsonndeg, den 11. Mee 2008**

*zu Giewel (Goeblange) um Haff vum Betrib THEIN, 5, bei Berck*

*Den detailléierte Programm gëtt am Virfeld vum Dag am Lëtzeburger Wort, am Lëtzeburger Duerf an ënner [www.jongbaueren.lu](http://www.jongbaueren.lu) publizéiert.*

*Eischt Informatiounen kënnen déi Intresséiert ufroen beim Véronique WILDGEN, Präsidentin vun der LLJ Süden, um Tel. 661 667 271*

*Lëtzebuenger Landjugend - Jongbaueren a Jongwënzer*

## Gemeinsamen Nationalkomitee vun eise Verbänn mat Patt zum Ofschloss vum Joer 2007

*De 17. Dezember ass am LTA zu Ettelbréck dee leschte gemeinsamen Nationalkomitee vum Joer 2007 vun de LJB & JW an der LLJ ofgehalen ginn*



*No der Versammlung hunn déi respektiv Präsidente op ee Patt agelueden, fir alle Memberen vun de Nationalkomiteeën hiere Merci auszedrécken an si an hierem Engagement am Intressi vun de Verbänn ze encouragéieren*

*Lëtzebuenger Landjugend - Jongbaueren a Jongwënzer*

## Eis Generalversammlungen 2008 op ee Bléck

**LLJ - JB & JW Süden a.s.b.l.**

**e Freideg, den 8. Februar 2008,**

*um 20:15 Auer am Sall vun der „Union des bons amis“ zu Diddeléng/Bieréng*

**LLJ - JB & JW Furen a.s.b.l.**

**e Freideg, de 15. Februar 2008,**

*um 20:15 Auer am Bau zu Furen*

**LLJ - JB & JW Maacher a.s.b.l.**

**e Samschdeg, den 23. Februar 2008,**

*um 20:30 Auer am Café du Commerce zu Rouspert*

**LLJ - JB & JW Zenter a.s.b.l.**

**e Freideg, den 29. Februar 2008**

**LLJ - JB & JW Cliärref a.s.b.l.**

**e Freideg, de 14. Mäerz 2008,**

*um 20:00 Auer am Sall zu Hëpperdang*

**LLJ - JB & JW Dikkrich a.s.b.l.**

**e Samschdeg, de 5. Abrëll 2008,**

*um 20:00 Auer an der aler Hôtelschoul zu Dikrech*

**LJB & JW - Service Coopération a.s.b.l.  
(mat Statutenännerung)**

**e Méindeg, den 10. Mäerz 2008,**

*um 20:15 Auer am Centre Convict, Lëtzebuerg/Stad*

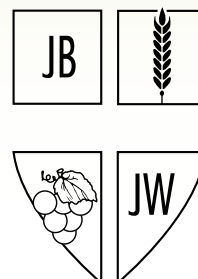
**LLJ a.s.b.l.**

**LJB & LW a.s.b.l.**

**LLJ - JB & JW a.s.b.l.**

**e Freideg, den 11. Abrëll 2008,**

*um 20:15 Auer am Lycée Technique Agricole zu Ettelbréck*





*Lycée Technique Agricole d'Ettelbrück*

## 6<sup>e</sup> voyage de coopération au Burkina Faso

du 26 janvier au 10 février 2008

Pour la 6<sup>e</sup> fois consécutive une équipe, composée d'élèves et d'enseignants du Lycée Technique Agricole d'Ettelbrück (LTA), s'est rendu fin janvier 2008 dans la région sahélienne du Burkina Faso pour rencontrer les partenaires avec lesquels le lycée luxembourgeois entretient d'étroites relations depuis 6 ans. Durant 10 jours, l'équipe travaillera en synergie avec l'ONG burkinabè «Burkina Vert» et le lycée YADEGA de Ouahigouya (lycée jumelé avec le LTA depuis 3 ans).

Puis pendant quelques jours, c'est dans le nord du Togo que la délégation se déplacera pour collaborer avec l'équipe du Centre International de Développement Agro-Pastoral - CI-DAP (Centre de formation agricole

soutenu par l'ONG luxembourgeoise ASTM), une délégation de l'Institut Nationale de Formation Agronomique - INFA et de la Confédération Générale des Cadres Togolais - CGCT.

Ainsi, plus que jamais, le LTA fait preuve d'«animateur de réseaux» entre le Nord et le Sud. Si cette mission de coopération a pu encore être organisée cette année, c'est grâce au soutien du Ministère luxembourgeois de la Coopération et de l'Action humanitaire, à l'appui financier de la Banque Raiffeisen et de l'entreprise Luxgrains, à l'ONG **Lëtzebuurger Jongbauer a Jongwënzer - Service Coopération a.s.b.l.** et à toute la communauté scolaire du LTA, qui s'est mobilisée - comme à l'accoutu-



*L'Equipe des élèves et professeurs du LTA en attente de la nouvelle mission de coopération*

mée - pour le Marché de Noël du 17 décembre 2007.

Il est évident que le LTA saura honorer la confiance témoignée par tous ces appuis.

**Micheline Troian, Professeur**  
Responsable de l'organisation du voyage de coopération

*Lëtzebuurger Jongbauer a Jongwënzer - Service Coopération a.s.b.l.*

## Eischt Entrevuen zum Projet CTAA mam Direkter vun eiser Partnerorganisatioun AMUS



Den 2. an 3. Januar 2008 konnte mir den Direkter vun eiser Partnerorganisatioun AMUS - Association des Mains Unies du Sahel, den Här Hippolyte Ouédraogo, fir éischt Gespréicher zum neie 5-jährege Kooperationsprojet **Perfectionnement et intensification de l'utilisation de la traction asine au plateau central du Burkina Faso par le moyen d'un Centre Technique de l'Amélioration de la traction Asine (CTAA)** am Centre Convict begrüessen.

Zum Ofschloss vun de Gespréicher huet den Här Ouédraogo dem Dechen Leo Wagener, Président vun der ONG, e Cadeau iwwerreecht an séng Hoffnung op eng guut Zesummenaarbecht während der Realisatioun vum CTAA ausgesprach.

Detailer zum Projet, deen zënter dem 1. Januar 2008 offiziell ëmgesat gëtt, fënnt een ënner [www.jongbauer.lu](http://www.jongbauer.lu) an deemnächst mat aktuellen Informatiounen am neien ONG-News.

## Ënnerstëtzung vun eise Kooperationsprojeten

**Kollekten aus de Massen vum Landjugenddag a vum Dag vun der Kooperatioun**

Den Här Dechen René Feltes vu Veinen huet der ONG den Affer (700,00 €) vum Landjugenddag 2007 fir hir Entwécklungs-zesummenaarbecht an Afrika zoukomme geloos. Och den Här Paschtouer Nico Jans vu Rouspert huet d'Aarbecht vun der ONG mat dem Affer (640,00 €) aus der Mass vum Dag vun der Kooperatioun 2007 ënnerstëtzt.

**Don vun der AMIPERAS-Sektioun Rouspert**

Duerch hir Präsidentin, d'Madame Julie Weydert-Schmitt, huet d'AMIPERAS-Sektioun Rouspert, der ONG en Don vun 1 000,00 € zoukomme geloos.

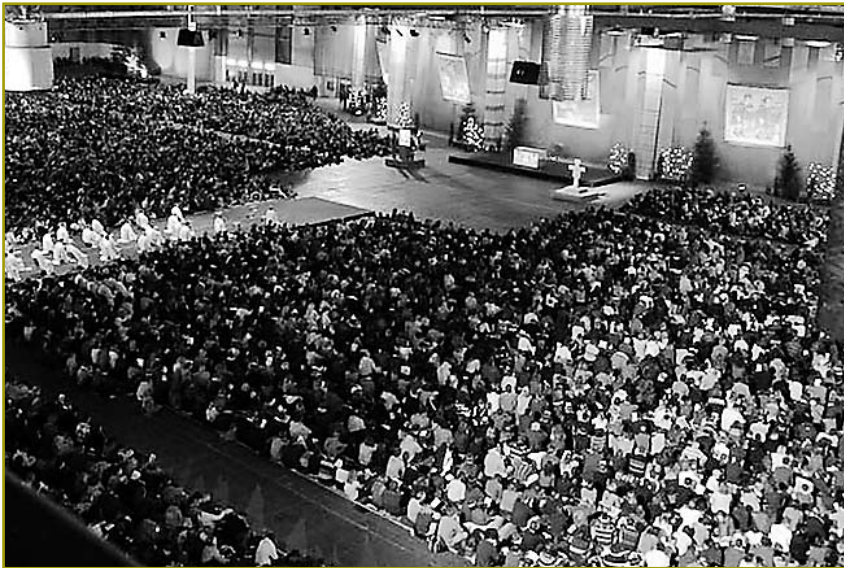
**Hinnen all sprécht de Verwaltungsrot säi grouse Merci aus, fir déi generéis Ënnerstëtzen vum eise Kooperationsprojeten zugonschte vun der ländlecher Bevëlkerung an Afrika.**



TAIZÉ

# Brief an jemand, der Christus nachfolgen will

von Br. Alois, Prior der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé



Gebet während des Taizé-Jugendtreffens 2007-2008 in Genf

Im Evangelium hören wir den Ruf Jesu: „Folge mir nach!“ Ist es möglich, ihm mit dem Engagement eines ganzen Lebens zu antworten?

Wir alle sehnen uns nach einer glücklichen Zukunft. Aber wir können den Eindruck haben, durch so viele Grenzen festgelegt zu sein, dass uns manchmal Entmutigung befällt.

Dennoch ist Gott da: „Das Reich Gottes ist ganz nahe“ (Markus 1,15). Wir nehmen seine Gegenwart wahr, wenn wir die Gegebenheiten unseres Lebens annehmen, wie sie sind, um etwas mit dem fertig zu bringen, was da ist.

Niemand will sich in Träume von einem idealisierten Leben verlieren. Willigen wir in das ein, was wir sind, und auch in das, was wir nicht sind.

Die Suche nach einer glücklichen Zukunft stellt vor Entscheidungen.

Manche treffen eine mutige Wahl, um Christus in einem Leben als Familie, in der Gesellschaft, in einem Engagement für andere nachzufolgen. Es gibt auch Menschen, die sich fragen: Wie kann ich Jesus nachfolgen, indem ich den Weg der Ehelosigkeit wähle?

Ich möchte jedem Menschen, der sich die Frage einer Entscheidung für immer stellt, wirklich Mut machen: Angesichts eines solchen Engagements kannst du unschlüssig werden. Gehst du aber tiefer in dich, findest du zur Freude, dich ganz und gar hinzugeben. Glückliche, wer sich nicht der Angst überlässt, sondern der Gegenwart des Heiligen Geistes.

Vielleicht fällt es dir schwer zu glauben, dass Gott dich persönlich ruft und gerade von dir erwartet, dass du ihn liebst. Dein Leben ist wertvoll in seinen Augen.

Wenn Gott dich ruft, schreibt er dir nicht vor, was du auszuführen hast. Sein Ruf ist zu allererst Begegnung. Lass dich von Christus empfangen, und du wirst den Weg erkennen, den du gehen sollst.

Gott ermutigt dich zur Freiheit. Er macht aus dir keinen passiven Menschen. Durch seinen Heiligen Geist wohnt Gott in dir, er nimmt aber nicht deine Stelle ein. Im Gegenteil, er weckt ungeahnte Kräfte.

In jungen Jahren kannst du Angst bekommen und versucht sein, keine Wahl zu treffen, um alle Möglichkeiten offen zu halten. Nur, wie wirst du Erfüllung finden, wenn du stehen bleibst, wo sich der Weg gabelt?

Nimm hin, dass in dir eine unerfüllte Erwartung, ja ungelöste Fragen bleiben. Vertraue dich in der Lauterkeit des Herzens an. Es gibt in der Kirche Menschen, die dir zuhören. Solche Begleitung auf Dauer ermöglicht eine Klärung, um dich vollkommen hinzugeben.

In der Nachfolge Christi sind wir nicht allein. Wir werden vom Geheimnis der Gemeinschaft getragen, das die Kirche ist. In ihr wird unser Ja zum Lobpreis. Ein vielleicht unbeholfener Lobpreis, der selbst noch aus unserem Elend aufsteigt, der aber allmählich zur Quelle unbändiger Freude wird für unser ganzes Leben.

## Prière de demande

**Je demande au Père la paix pour le monde, et j'obtiens ...**

*le Courage d'aller me réconcilier avec celui qui m'a fait mal.*

**Je demande au Père une meilleure ambiance familiale, et j'obtiens ...**

*l'énergie à mettre en œuvre pour créer des occasions de dialogue et de rencontres avec les miens.*

**Je demande au Père que s'efface le racisme entre les hommes, et j'obtiens ...**

*le regard ouvert et bienveillant pour mon voisin venu d'ailleurs.*

**Je demande au Père un monde plus juste, et j'obtiens ...**

*le cœur généreux, désireux de s'engager dans un projet de développement.*

**Je demande au Père une société plus attentive aux besoins des sans abris, et j'obtiens ...**

*de la force d'ouvrir la porte à une association qui défend leurs droits.*

**Demandez, vous obtiendrez, mais ... peut-être pas ce que vous attendiez.**

**Emmanuelle Bjerkem**

## Impressum

### Herausgabe:

ACML  
5, avenue Marie-Thérèse  
L-2132 LUXEMBOURG

### Verantwortung:

#### Aktioun:

Armand Bartz 44 743-251  
Fernand Kemmer 44 743-251

#### Duerf:

Leo Wagener 44 743-562  
Franz Glodt 44 743-252

#### Druck:

saint-paul luxembourg

#### Erscheinungsdatum:

monatlich